

Elefantöser Kontrabass und Kuckucksruf der Klarinette

Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung in Dachau führte „Karneval der Tiere“ von Saint-Saëns auf

Bereits kleine Kinder spielerisch und mit Freude an die Musik heranzuführen ist das Ziel des Vereins zur Förderung der musikalischen Ausbildung in Dachau. Im Thoma aus führten die Musikschüler mit den „Dachauer Land-Streichern“ Camille Saint-Saëns berühmtes Konzert „Karneval der Tiere“ auf.

VON DR. BÄRBEL SCHÄFER

Dachau – Musiklehrerin Gudrun Huber hatte die Musikauswahl passend zur Faschingszeit getroffen. Das Konzert war eine Gelegenheit, den Schülern die Scheu vor Bühne und Publikum zu nehmen. Weil das Thema kindgerecht aufbereitet wurde, bestand das Publikum hauptsächlich aus Familien mit Kindern.

Als Erzählerin fungierte Barbara Witt, die den lustigen Text von Lorient sehr schön vortrug. Vor jeden musikalischen Satz hat Lorient eine Charakterbeschreibung zu den in der Musik dargestellten Tieren gesetzt. Lorient's Texte sind sehr witzig und greifen die von Camille Saint-Saëns beabsichtigte Ironie auf. Um die ganze Sache ein wenig spannender zu machen, hat Gudrun Huber ein Quiz eingebaut. Sie hat in den



Tierisch gut: In Kostümen versuchten sich die Musikschüler unter Leitung von Gudrun Huber am „Karneval der Tiere“. SCH

Tanz der Wildpferde ein irisches Volkslied und den Schneewalzer hineingeschmuggelt. Die Kinder im Publikum sollten erraten, um welche Stücke es sich handelt. Auf den Gewinner wartete – wie könnte es anders sein – eine Tierfigur.

Mit großem Engagement und Spaß an der Musik hat sich das Orchester der heiteren Komposition gewidmet. Seit September wurde geübt,

Die Mitwirkenden

Das Konzert des Vereins zur Förderung der musikalischen Ausbildung in Dachau im Ludwig-Thoma-Haus gestalteten: am **Klavier:** Conni Becher, Markus Kohler, Lucia Seitz und Robin Storm; Klavier-einstudierung: Agnes Kohler und Heike Storm. **Klarinette:** Jakob Reuter. **Querflöte:** Tabea Braun, Lena Kruse. **Violin:** Christina Backhaus, Christine Batttan, Sophia Bögl, Philipp Gewalt, Anton Gruber, Florian Kuhn, Sarah Kreß, Leonie Kustermann, Sophia Lobner, Anika Mensing, Birte Mensing, Michael Reiter, Larissa Siafakas. **Cello:** Antonio Emde, Verena Ewald, Judith Kreß, Sönke Mensing, Robin Storm. **Kontrabass:** Richard Merkel. sch

wie Gudrun Huber mitteilte. Die jüngsten Orchestermitglieder musizieren seit zwei Jahren, einige der älteren, wie die Klavierbegleiter, sind zum Teil schon seit sieben Jahren im Orchester.

Saint-Saëns hat den „Karneval des animaux“ 1886 zunächst als Klavierfassung komponiert. Die Orchesterfassung wurde zu seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht und erschien erst nach sei-

nem Tod 1921. Der Komponist fürchtete um seinen guten Ruf, denn er hatte seine Berufskollegen Jacques Offenbach, Hector Berlioz und sogar den Opernkomponisten Gioacchino Rossini veralbert: So tanzen zum Beispiel die Schildkröten kurioserweise in Offenbachscher Manier einen rasanten Cancan und die Elefantendame versucht sich zartfüßig an einer Parodie auf Berlioz.

Die als Marabu kostümierte Orchesterleiterin Gudrun Huber hob den Taktstock, die Eichhörnchen am Klavier griffen in die Tasten, die Streicher huben an und schon wurden „4791 Tiere“ in Kostümen für die Ohren der Zuhörer zum Leben erweckt. Nach dem Einmarsch des königlichen Löwen, der einige Male majestätisch brüllte, kamen die Hühner und Hähne in einer Pyramide auf die Bühne getänzelt. Ihr aufgeregtes Gekackere konnte man deutlich hören.

Die Elefantendame, vom Kontrabass dargestellt, tanzte in verhaltener Leidenschaft, und die Kängurus hüpfen in ihren weißen Häubchen fröhlich zwischen den Reihen herum. Die Kuckucksrufe, die aus dem Affenbrotbaum schallen, wurde von der Klarinette gespielt. Bevor das prächtige Finale startete, zog der mit Hibiskusblüten geschmückte Schwan in Gestalt eines Cellos im silbernen Mondlicht seine Bahnen.